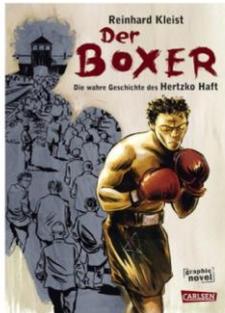


“Der Boxer. Die wahre Geschichte des Hertzko Haft“

Dennis Barchewitz



Autor: Reinhard Kleist
 Titel: Der Boxer. Die wahre Geschichte des Hertzko Haft
 Ort: Hamburg
 Verlag: Carlsen Verlag GmbH
 Erscheinungsjahr: 2012
 ISBN: 978-3-551-78697-5
 Preis: 16,90 €
 Rezensiert von:
 Dennis Barchewitz
 E-Mail: dennis.barchewitz@uni-oldenburg.de

„Die deutschen NS-Verbrechen sind einzigartig in der Geschichte der Menschheit. Weder davor, noch danach wurden so viele Menschen systematisch ermordet. Die Morde wurden nahezu perfekt geplant und durchgeführt. Weil wir Erben dieser Geschichte sind – als Menschen und insbesondere als Deutsche – ist es unsere Pflicht, an diese Verbrechen zu erinnern und auch so dafür zu sorgen, dass sie sich niemals wiederholen.“¹

Unter dem Aspekt der Vergangenheitsbewältigung sowie und im Zuge des Erinnerns liefern zunehmend auch Comics in Form von Graphic Novels seit Art Spiegelmans Publikation “Maus”² einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für die Gesellschaft. Mit ihrer stilistischen Art stellen sie Thematiken des Holocaust oder des Nationalsozialismus auf ihre ganz eigene Art dar und nehmen einen immer höheren Stellenwert ein. Nach Jens Birkemeyer vom germanistischen Institut der Universität Münster sind Comics solcher Abhandlungen sogar der entscheidende Grund, weswegen das weiträumige Feld der Erinnerungskultur mittlerweile die Ebene der populären Kultur erreicht hat.³

Die vom Avantgardisten der deutschen Comicszene verfasste Graphic Novel “**Der Boxer. Die wahre Geschichte des Hertzko Haft**“ über die beispiellose Überlebensgeschichte des jüdischen inhaftierten Hertzko Haft aus dem Jahr 2012, stellt einen dieser eben besagten Comics dar. Basierend auf dem Werk “**Eines Tages werde ich alles erzählen**“ von Alan Scott Haft, dem Sohn Hertzko Haft, zeichnet Kleist auf 176 Seiten den Überlebenskampf von Hertzko Haft in biographischer Form nach. Die Graphic Novel gliedert sich dabei in drei Hauptkapitel und ein einleitenden Prolog. Vorwort und Schlusskapitel sind jeweils aus

¹ Nacken, Wolfgang: Ein Comic zum Erinnern, http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2008/11/06/ein-comic-zum-erinnern_545, Zugriff: 11.05.2013.

² Spiegelman, Art: Maus – Die Geschichte eines Überlebenden, Frankfurt am Main 2008.

³ Vgl. Lautenschläger, Rolf: Viel diskutiert: Comic über den Holocaust im Geschichtsunterricht erprobt, www.goethe.de/ihr/prj/kal/vgb/a04/de3955257.htm, Zugriff: 11.05.2013.

der Sicht des Sohnes Alan Scott Haft skizziert, Kapitel zwei und drei wiederum aus der Sicht des Protagonisten Hertzko Haft. Das erste Hauptkapitel über die Zeit des Holocaust nimmt hierbei mit 105 Seiten den Hauptteil der biographischen Darstellung ein.

Stilistisch markant für diese Graphic Novel ist, dass der abschließend gezeichnete Dialog im Vorwort zwischen Hertzko Haft und seinem Sohn Alan Scott Haft mit den Worten „Es war gut, dass du heute mitgekommen bist. Eines Tages werde ich dir alles erzählen“ (S. 7), wieder eins zu eins am Ende des Schlusskapitels mit den zusätzlichen Worten „Es dauerte vierzig Jahre, bis mir mein Vater schließlich seine Lebensgeschichte erzählte“ (S. 182) aufgegriffen wird. Anfang und Ende bilden somit bei Kleist eine geschlossene Geschichte und heben die Bedeutung des Holocaust als Kern der Biographie für den Leser deutlich hervor. Kleist schafft es dadurch zudem, dass die zu anfangs beschriebenen Charakterzüge und Irritationen Hertzko Haft aus der Sicht seines Sohnes, am Ende der Story für den Leser einen Sinn ergeben. Mit den geschilderten Erinnerungen an den Holocaust erscheint das Leben Hertzko Haft quasi in einem anderen Licht.

Einleitend mit der Überschrift „Belchatow, Polen, 1939“ (S. 9) startet das erste Kapitel der Graphic Novel. Als Folge des Polenüberfalls zu Beginn des II. Weltkrieges ändert sich das Leben der jüdischen Familie Haft gravierend. Hertzko Haft als jüngstes von acht Kindern, gerät anfangs der Geschichte, bei dem Versuch seinen älteren Bruder Aria vor der anfallenden Registrierung zu retten, selbst in die Hände der Deutschen. Im Alter von 14 Jahren wird Hertzko Haft in ein Arbeitslager deportiert. Im Zuge seiner Internierungszeit mit den wechselnden Lageraufenthalten, stellt Kleist den selektierenden Vorgang deutscher Aufseher „links, rechts, links, rechts. Ich wurde nach rechts geschickt. Die Männer auf der linken Seite sollte ich nie wieder sehen“ (S. 32 und S. 49) deutlich in den Vordergrund, wodurch er die Systematik dieses Genozids hervorhebt. Ebenso eine gezielte graphische Darstellung vom Eingang Auschwitz (S. 48), den Tätowierungsvorgang für den Insassen Haft mit der immer prägenden und kennzeichnenden Nummer, sowie die Arbeit an den Verbrennungsöfen (S. 50) aus der Sichtweise Hertzkos untermauern dies und zeigen, dass der Autor als Vertreter des amerikanischen Comicalrealismus den Holocaust so grausam wie er war, nicht verharmlost skizziert. Auffällig unter dem Aspekt der Skizzierung ist zudem, dass in der gesamten Story durchgängig einzelne Panels trotz des gewählten schwarz-weißen Stils einen zusätzlichen extra schwarz gestalteten Hintergrund besitzen. Gerade hierdurch wird die Phase des Holocaust in einem anderen Licht dargestellt, wodurch die Graphic Novel eindeutig der Trivialisierung entgeht.

Durch zwei ihm eigene Talente gelingt es dem Protagonisten Haft, der Vernichtung in den Lagern zu entgehen. Zum Einen tritt er zunächst als Schmuggler auf, in dem er die, bei der Durchsuchung der Kleidungsstücke getöteter Inhaftierter gefundene Wert Gegenstände, einem Aufseher zuschanzt. Zum Anderen stellen seine Künste als Boxer den wahren Grund seines Überlebens dar. Als Folge seines Boxtalentes ist Haft jedoch gezwungen, über seine Internierungszeit eine unglaubliche Anzahl von 75 Box-

kämpfen – die er alle gewinnt – zum Spaß von Lagerleitern und hohen Persönlichkeiten auszufechten. Durch seine scheinbaren Siegestriumphe erfährt Haft aber Leid und Grausamkeit im doppelten Sinne. Nicht nur, dass er generell mitbekam, wie die Personen um ihn herum starben, durch seine 75 Siege gegenüber anderen Lagerinsassen war er indirekt auch für ihren Tod mit verantwortlich, da den Verlierer eines Boxkampfes der Tod erwartete. Gegen Ende des II. Weltkrieges gelingt Haft während eines Überführungsmarsches in ein anderes Lager die Flucht. Nach Beendigung des Krieges schmuggelt Haft zunächst erfolgreich weiter und ermöglicht sich so die Heimkehr nach Hause. Da jedoch seine ganze Familie entweder tot oder fort ist und er auch seine große Liebe Leah nach den Wirren des Krieges nicht finden kann, beschließt er nach Amerika zu emigrieren.

Mit dem Beginn seines Aufenthaltes in Amerika startet das zweite Kapitel der Graphic Novel. Wiederum bestimmen seine Talente als Boxer seinen Werdegang. Mit dem Ziel durch gewonnene Boxkämpfe seinen Bekanntheitsgrad zu steigern, in der Hoffnung, dass seine Liebe Leah in Folge seiner Siege auf ihn aufmerksam wird, startet Haft seine Karriere als Boxer. Seine Karriere erlebt aber mit der Niederlage gegen den späteren Boxweltmeister Rocky Marciano ein schnelles Ende, da letzterer von der Mafia protegert und der Kampf somit manipuliert wurde. Mit der anschließenden Heirat seiner Frau Mirijam und der Erfüllung des Traumes seines verstorbenen Vaters – einen eigenen Gemüseladen zu führen – endet das zweite Kapitel. Das Schlusskapitel beinhaltet die langersehnte Begegnung zwischen Hertzko und seiner ehemaligen großen Liebe Leah. Leah, deutlich gekennzeichnet durch ein Krebsleiden, verabschiedet sich dabei zugleich wieder von Hertzko mit dem Satz „Ikh hob dikh keynmol nit fargesn“ (S. 180), wodurch die Graphic Novel als Überlebensgeschichte des Hertzko Haft mit einer Tragödie endet.

Obwohl die Graphic Novel als Ganzes betrachtet keine detaillierte Biographie darstellt, zeichnet sie den durchaus einzigartigen Lebensweg von Hertzko Haft auf eine unübertreffliche Weise nach. Für die Darstellung und den Inhalt der Biographie gilt jedoch anzumerken, dass die Zeichnungen mit den Kommentaren von Kleist nur auf dem Werk von Alan Scott Haft basieren. Hinzu kommt, dass dessen niedergeschriebenes Werk nur eine mündlich tradierte Geschichte seines Vaters nach 40 Jahren Verdrängung darstellt, sodass es gewisse Aspekte zu hinterfragen gilt. Von diesem Nachteil mal abgesehen bietet die Story dennoch den Vorteil, dass sie kein spezielles Wissen zum Lesen oder Verstehen der Geschichte voraussetzt. So gesehen richtet sich die Graphic Novel neben interessierten Comicleser auch zugleich an Geschichtsinteressierte und ist speziell Leuten zu empfehlen, welche sich mit außergewöhnlichen Biographien bezüglich des Holocaust auseinander setzen möchten.